

EIN SCHATZFUND KONSTANTINISCHER FOLLES AUS CELJE

PETER KOS

Narodna banka Slovenije, Ljubljana

Im Herbst des Jahres 1978 wurden bei archäologischen Untersuchungen eines antiken Gebäudes im Zentrum von Celje an der Ecke der Stane- und der Gubecgasse an der Innenseite der Wand des antiken Raumes 116 spätantike Bronzemünzen entdeckt. Die Folles lagen auf einem Haufen und waren einst vermutlich der Inhalt einer Geldbörse, die zerfallen war. Der zur Gänze erhalten gebliebene Fund wird im Pokrajinski muzej in Celje verwahrt.

KATALOG

Abkürzungen

- C — Constantinus I.
- C II — Constantinus II.
- Cn — Constans
- Cp — Constantinopolis
- Cs — Constantius II.
- D — Delmatius
- H — Helena
- UR — Urbs Roma

Literaturverzeichnis

- RIC — P. M. Bruun, *The Roman Imperial Coinage, Vol. 7 — Constantine and Licinius (313—337)*, London 1966.
- J. P. C. Kent, *The Roman Imperial Coinage, Vol. 8 — The Family of Constantine I. (337—364)*, London 1981.
- Voetter — O. Voetter, *Katalog der Sammlung Gerin*, Wien 1921.

T R E V E R I

330—331			
1	UR	TRS	RIC 529
330—333			
2	Cp	TR (?)	RIC 523—548
337—340			
3	Cs	TRS	GLOR-IA EXERC-ITVS RIC 82

L U G D U N U M

337—340			
4	Cs	SLG <u>Y</u>	GLOR-IA EXERC-ITVS RIC 22

A R E L A T E

337—340			
5	Cn	(?) AR (?) <u>G</u>	GLOR-IA EXERC-ITVS RIC 57

R O M A

330			
6	Cp	RFe	RIC 332
333—335			
7	Cs	RQT	GLOR-IA EXERC-ITVS RIC 352
335—336			
8	UR	R * Q	RIC 370
336			
337—340			
9	C II	RQT	GLOR-IA EXERC-ITVS RIC 382
10	Cn	RQ (?)	RIC 384
337—340			
11	Cp	R e	RIC 40

				<i>GLOR-IA EXERC-ITVS</i>
12	Cs	R * S		RIC 25
				<i>SECVRITAS REIP</i>
13	Cs/Cn	?		RIC ?

AQUILEIA

337—340

				<i>GLOR-IA EXERC-ITVS</i>
14	C II	AQP		RIC 11
15	Cs	AQP		RIC 13
16	Cs	AQS	<u>‡‡‡</u>	RIC 20
17	Cs	AQS	<u>‡‡‡</u>	RIC 21
18*—20	C II	AQP	<u>Q</u>	RIC 25
		AQS	<u>Q</u>	
		AQ (?)	<u>Q</u>	
21	Cs	AQP	<u>P</u>	RIC 33

SISCIA

330—333

				<i>GLOR-IA EXERC-ITVS</i>
22*	C	ASIS		RIC 219

334—335

				<i>GLOR-IA EXERC-ITVS</i>
23—25	C	ASIS		RIC 235
26	C II	eSIS		RIC 236
27	Cs	ΔSIS		RIC 237
28	Cn	ASIS		RIC 238
29	D	ΓSIS		RIC 239
30	UR	ΓSIS		RIC 240
31	Cp	BSIS		RIC 241

335—336

				<i>GLOR-IA EXERC-ITVS</i>
32,* 33	C	ASIS		RIC 252
		eSIS		
34*	Cs	ΓSIS		RIC 254
35	D	BSIS		RIC 256

337

GLOR-IA EXERC-ITVS

36, 37*	C	ASIS *		RIC 261
		eSIS *		
38,* 39	C II	eSIS *		RIC 262
40*	Cn	ΔSIS *		RIC 264
41*	D	BSIS *		RIC 266

337—340

GLOR-IA EXERC-ITVS

42, 43*	C II	ASIS ∪	<u>P</u>	RIC 95	
		eSIS ∪	<u>P</u>		
44	Cs	ASIS ∪	<u>P</u>	RIC 97	
45, 46	Cn	ASIS ∪	<u>P</u>	RIC 99	
		ΔSIS ∪	<u>P</u>		
47*—50	Cn	BSIS ∪	<u>P</u>	RIC 100	(3 Stück)
		ΓSIS ∪	<u>P</u>		
51, 52	C II	eSIS	<u>P</u>	RIC 85	
		(?) SIS	<u>P</u>		
53*	Cs	ΓSIS	<u>P</u>	RIC 86	
54—56	Cn	ASIS	<u>P</u>	RIC 88	
		BSIS	<u>P</u>		(2 Stück)
57—59	Cs	ΔSIS ·	<u>P</u>	RIC 101	
60, 61	Cs	ΔSIS ·	<u>P</u>	RIC 102	
		eSIS ·	<u>P</u>		
62—64	Cn	BSIS ·	<u>P</u>	RIC 103	
		ΓSIS ·	<u>P</u>		(2 Stück)
65	Cn	(?) SIS (?)	<u>P</u>	RIC ?	

347

VICTOR-IA AVGG

66*	Cn	* BSIS *	<u>P</u>	RIC 181
-----	----	-----------------	----------	---------

347—348

VICTORIAE DD AVGG Q NN

67*	Cn	ΓSIS		RIC 183
-----	----	-------------	--	---------

THESSALONICA

330—333

GLOR-IA EXERC-ITVS

68, 69	C II	SMTSB		RIC 184
--------	------	--------------	--	---------

		SMTSΓ	
70—73	Cs	SMTSΓ	RIC 185
74	UR	SMTSe	RIC 187
75	Cp	SMTSΔ	RIC 188

337—340

GLOR-IA EXERC-ITVS

76—79	Cs	SMTSB	RIC 56
		SMTSΓ	

(3 Stück)

HERACLEA

330—333

GLOR-IA EXERC-ITVS

80, 81	C	SMHA	RIC 116
		SMHB	
82	C II	SMHΓ	RIC 117
83*	Cp	SMHΓ	RIC 120

333—336

GLOR-IA EXERC-ITVS

84	C	SMHΓ *	RIC 136
----	---	---------------	---------

336—337

GLOR-IA EXERC-ITVS

85	C	SMHΓ	RIC 150
----	---	-------------	---------

CONSTANTINOPOLIS

330—333

GLOR-IA EXERC-ITVS

86—88	C	CONSB	RIC 59
		CONSA	
		CONS (?)	

89, 90	C	CONSA	RIC 59
		CONS (?)	

333—335

GLOR-IA EXERC-ITVS

91	C II	CONSΓ	RIC 74
92	Cn	CONSA	RIC 76
93*	UR	CONSe	RIC 78

94* C II · CONSI · RIC 81 var.
Voetter 101, Nr. 6

95 Cs · CONSS · RIC 82

336—337

GLOR-IA EXERC-ITVS

96 Cs CONST RIC 139

97 UR CONSZ RIC 143

337—340

GLOR-IA EXERC-ITVS

98 Cn CONS(?) RIC 45

NICOMEDIA

330—335

GLOR-IA EXERC-ITVS

99 C SMNA RIC 188

100 Cs SMNA RIC 191

101 UR SMNe \vdots RIC 195

CYZICUS

331—334

GLOR-IA EXERC-ITVS

102 C II SMK Γ RIC 80

103 C II SMK (?) RIC 81

104 Cs SMK Γ RIC 85

335—336

105 UR * SMKA RIC 118

336—337

GLOR-IA EXERC-ITVS

106 Cs SMKB RIC 140

107 Cn SMKA RIC 142

337—340

GLOR-IA EXERC-ITVS

108 Cn SMK Γ RIC 18

UNBESTIMMT

324—330

SECVRITAS REIPVBLICAE

109 H ? RIC ?

330—335

110 Cp ? RIC ?

335—337

GLOR-IA EXERC-ITVS

111 C II ? RIC ?

337—340

GLOR-IA EXERC-ITVS

112 C II ? RIC ?

113 Cs ? RIC ?

114, 115 Cn ? RIC ?

116 ? ? RIC ?

Tab. 1: Fundzusammensetzung

Tab. 1: Sestava najdbe

	Tre	Lug	Are	Rom	Aq	Sis	Tes	Her	Con	Nic	Cyz	Unbe- stimmt	Summe
324—337													
C						8		4	5	1			18
C II				1		3	2	1	2		2	1	12
Cs				1		2	4		2	1	2		12
Cn				1		2			1		1		5
D						3							3
H												1	1
UR	1			1		1	1		2	1	1		8
Cp	1			1		1	1	1				1	6
337—348													
C II						4	4					1	9
Cs	1	1		1		4	7	4				1	19
Cn				1			15		1		1	2	20
Cp				1									1
Unbe- stimmt				1								1	2
Summe:	3	1	1	8	8	46	12	6	13	3	7	8	116

Der Fund bringt keine numismatischen Besonderheiten oder Neuheiten. Alle Fundmünzen sind vorzüglich erhalten und weisen keinerlei Anzeichen von Abnutzung auf, die während des Umlaufs entstehen würde.

Der Homogene Fund enthält Folles, die in einer Zeitspanne von ungefähr achtzehn Jahren in den Geldumlauf gelangten. Die älteste Münze ist ein etwas korrodierter Follis des Typs *Securitas Reipublicae*, geprägt für Helena in der Zeit von 324—330. Ausser einigen Folles des Typs *Constantinopolis* und *Urbs Roma* bilden den Kern des Fundes die zwischen den Jahren 330 und 340 geprägten Folles des Typs *Gloria Exercitus* des Constantinus und seiner drei Söhne. Von der folgenden Serie ist im Fund nur der Constans-Follis des Typs *Victoria Augg* vertreten. Die starke, von 347—348¹ geprägte Emission *Victoria DD Augg Q NN* ist gleichfalls nur mit einem Constans-Follis vertreten. Die zwei Münzen beider Emissionen, die in der dem Fundort nächstgelegenen Münzstätte *Siscia* geprägt wurden, gelangten in den Fundkomplex unmittelbar nach dem Beginn der Prägung der Emission *Victoriae DD Augg Q NN*, am wahrscheinlichsten bereits im Jahr 347. Aufgrund beider Folles der Münzstätte *Siscia* lässt sich demnach feststellen, dass der Fund mit dem Jahr 347 abschliesst und höchstwahrscheinlich bald darauf auch in die Erde kam. Im Fall einer späteren Vergrabung würde man nämlich im Fund eine grössere Anzahl von Folles der Emission *Victoriae DD Augg Q NN* erwarten, die vor der Reform des Jahres 348 auch in der Münzstätte *Siscia* massenhaft geprägt wurde.²

Interessant ist die Struktur des Fundes, worin sich die Gesetzmässigkeiten des damaligen Geldumlaufs abzeichnen, der grosse Homogenität aufweist. Die schweren Folles mit einem Durchschnittsgewicht von 3,05 g aus der Prägezeit 324—330 sind infolge ihres grösseren Gewichts im Sinne des Greshamschen Gesetzes im Geldumlauf der Mitte des 4. Jahrhunderts kaum noch vertreten. Sie stellen nur 0,86 % des Gesamtfundes dar. Stark repräsentiert sind die etwas leichteren Folles aus der Prägezeit 330—335, doch es überwiegen die nach dem Jahr 335 geprägten Folles mit einem Durchschnittsgewicht 1,62 g.³ Eine ähnliche Struktur weisen auch andere Funde auf, die ungefähr zur gleichen Zeit abschliessen.⁴ Im Fund Bruckneudorf,⁵ der knapp vor der Münzreform im Jahr 348 schliesst, sind die vor dem Jahr 330 geprägten Folles nur mit 0,91 % vertreten.⁶ Der ähnlich vor der Münzreform im Jahr 348 abschliessende Fund Dobrotin auf Kosovo enthält nur nach dem Jahr 330 geprägte Folles.⁷ Im Fund Dubrovica in Makedonien, der bald nach 340 vergraben wurde, stellen die vor dem Jahr 330 geprägten Folles nur 2,9 % des Ganzen dar.⁸ Der um das 340 vergrabene Fund Aba umfasst nur nach dem Jahr 330 geprägte Münzen.⁹ Der bald nach dem Jahr 335 abgeschlossene Follesfund aus Emona enthält nur nach dem Jahr 324 geprägte Münzen.¹⁰ Die grossen, um das Jahr 335 abschliessenden Funde Nagytétény und Bikić-Do weisen einen unerheblichen Anteil der Münzen auf, die vor 318 geprägt wurden.¹¹ Desgleichen sind die vor dem Jahr 318 geprägten schweren Folles im Fund aus Flavia Solva, der unmittelbar nach dem Jahr 324 abschliesst, ausserordentlich seltsam.¹² Die oben angeführten Fakten zeigen also recht deutlich, dass in den letzten drei Jahrzehnten der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts die Münzen durchschnittlich nur zehn Jahre im Umlauf waren, in seltenen Fällen höchstens zwanzig Jahre.

Tab. 2: Anteil der Münzstätten in den einzelnen Prägeperioden**Tab. 2:** Delež kovnic v posameznih obdobjih

	Tre	Lug	Are	Rom	Aq	Sis	Tes	Her	Con	Nic	Cyz
330—335	2			2		12	8	5	10	3	3
335—337				3		8		1	2		3
337—340	1	1	1	3	8	24	4		1		1
340—348						2					
Summe	3	1	1	8	8	46	12	6	13	3	7

Tab. 3: Prozentueller Anteil der Münzstätten**Tab. 3:** Zastopanost kovnic v odstotkih

	Westliche	Italische	Balkanische	Östliche
330—335	4,4	4,4	55,5	35,5
335—337	—	17,6	52,9	29,4
337—340	6,8	25,0	63,6	4,5

Die Analyse des Anteils der Münzen aus den einzelnen Münzstätten in unserem Fund zeigt, dass in allen drei Prägeperioden, 330—335, 335—337 und 337—340 Münzen aus der dem Fundort nächstgelegenen Münzstätte *Siscia* überwiegen (**Tab. 2**).

Die westlichen Münzstätten sind spärlich vertreten (**Tab. 3**), was wegen der geographischen Lage des antiken Celeia verständlich ist. Der niedrige prozentuelle Anteil der Münzen aus den italischen Münzstätten überrascht nicht, denn die Münzstätte in *Aquileia* war zwischen 324 und 334 nicht in Betrieb.¹³ Die balkanischen Münzstätten sind in allen drei Zeitabschnitten zusammen mit über 50 Prozent vertreten, während die östlichen, besonders *Constantinopolis*, verhältnismässig stark, namentlich in der Prägezeit 330—337, aufscheinen.¹⁴ Ähnliches gilt auch für die sporadischen Münzfunde aus dem Bereich von Celje.¹⁵ Dem Fund von Celje am nächster liegt der Follesfund aus Emona, der zwar ungefähr zehn Jahre vorher abschliesst, aber eine erheblich andersartige Struktur zeigt, denn die westlichen und italischen Münzstätten sind nahezu gar nicht vertreten.¹⁶ Der andersartige Anteil der Münzstätten im Bereich von Emona verglichen mit jener aus Celje wird auch durch sporadische Münzfunde untermauert.¹⁷ Der zeitlich nächste, doch ziemlich nordöstlich gelegene Fund von Bruckneudorf weist einen ähnlichen Anteil der Münzstätten auf wie jener von Celje, doch mit beträchtlich grösseren Anteil der westlichen.¹⁸ In den übrigen oben erwähnten Funden ist der Anteil der Münzstätten völlig geographisch bedingt.¹⁹

Bevor wir festzustellen versuchen, warum der Fund vergraben wurde, wollen wir in Kürze den historischen Hintergrund der Zeit, in der die Münzen im Umlauf waren, betrachten.²⁰

Constantinus bestimmte in seinem Testament, das Imperium nach dem tetrarchischen Prinzip abermals unter vier Herrscher aufzuteilen, bzw. Machtgleichgewicht zwischen seinen drei Söhnen Constantinus, Constantius und Constans sowie seinem Neffen Delmatius zu schaffen. Von den Söhnen sollte der älteste, Constantinus (Caesar seit dem 1. März 317), in Gallien, Hispanien und Britannien herrschen, Constantius (Caesar seit dem 8. November 324) sollte die asiatischen Provinzen und Ägypten bekommen, der jüngste, Constans (Caesar seit dem 25. Dezember 333), aber Afrika, Italien sowie die Pannonische und die Dazische Diözese. Sein Neffe Delmatius sollte die Herrschaft über den vorwiegenden Teil der Balkanhalbinsel haben.

Der Plan des Constantinus verwirklichte sich nicht. Nach seinem Tod in der Nähe von Nicomedia am 22. Mai 337 wurden vom römischen Senat alle drei Söhne des Constantinus erst am 9. September 337 als Augusti ausgerufen. Schon vorher erschlug das Heer in Constantinoplis (das Delmatius, den Neffen des Constantinus, nicht als Augustus haben wollte) die beiden Brüder des Constantinus, Delmatius und Iulius Constantius, sowie sechs Neffen, darunter auch Delmatius und Hannibalianus und merzte so mit Ausnahme von Constantius Gallus und Iulianus, den Söhnen des Iulius Constantius, die Theodora-Linie der konstantinischen Familie aus. Dies geschah wahrscheinlich in stiller Übereinkunft mit Constantius, der sich damals in Constantinoplis aufhielt.

Constantinus, Constantius und Constans teilten danach auf einem Zusammentreffen in Pannonien das Imperium untereinander auf. Jeder erhielt den ihm bereits vom Vater bestimmten Bereich. Constantius fiel ausserdem noch die Thrakische, Constans aber die Makedonische Diözese zu. Constantinus erhielt kein neues Territorium, er übernahm hingegen eine Art Vormundschaft über den damals kaum vierzehnjährigen Constans. Und das war der Grund für die Unstimmigkeit zwischen den beiden Augusti, die ihren Höhepunkt Anfang des Jahres 340 erreichten. Damals fiel Constantinus unerwartet aus Gallien nach Italien ein und drang zum Balkan vor, der unter Constans' Herrschaft war. Im April 340 geriet er bei Aquileia in den Hinterhalt von Constans' Heer und wurde erschlagen. Constans gewann damals auch die Herrschaft über den westlichen Teil des Imperiums, der bis zu jener Zeit im Besitz des Constantinus gewesen war. Bald darauf besiegte er die Sarmaten, dann im Jahr 341—342 die Franken, im Jahr 343 war er in Britannien. In den nächsten Jahren folgte relativer Frieden.

Wir können also feststellen, dass die Vergrabung des Münzschatzfundes im Celeia nicht mit den damaligen historischen Ereignissen verknüpft werden kann, denn zur Zeit der Vergrabung des Fundes, im Jahr 347 oder unmittelbar darauf, herrschte Friede auch im Bereich von Celje. Im Südostalpenraum gibt es auch keine anderen Münzschatzfunde, die in diesem Zeitabschnitt abschliessen und so auf irgendwelche gewaltsamen Ereignisse hindeuten würden. Desgleichen weisen die sporadischen Münzfunde aus dem Bereich Sloweniens zu dieser Zeit keine Besonderheiten auf. Der Grund dafür, dass der Fund in dieser Zeit in die Erde gelangte, muss also im persönlichen Schicksal des Eigentümers des Geldes gesucht werden. Den Fund können wir als Inhalt einer Geldbörse interpretieren, mit dem der Besitzer seine täglichen Bedürfnisse befriedigte. Über den Grund, warum die Geldbörse damals im Raum des Gebäudes verblieb, sind wir auf Vermutungen angewiesen.

Wenn wir mit der Analyse des Münzschatzes aus dem Bereich von Celeia schon keine bestimmten historischen Ereignisse illustrieren können, ist jedoch der Schatzfund ein umso interessanteres Dokument über die Struktur des Geldes, das zu jener Zeit im Raum der Südostalpen in Umlauf war.

¹ J. P. C. Kent, *RIC* 8, 34. R. A. G. Carson, P. V. Hill and J. P. C. Kent, *Late Roman Bronze Coinage*, A. D. 324—498, London 1960 stellen die Prägung dieser Serie in den Zeitabschnitt 341—346.

² J. P. C. Kent, *RIC* 8, 362 ff.

³ J. P. C. Kent, *RIC* 8, 60 ff. Auf das schnelle Verschwinden der schweren Folles aus dem Umlauf verweist auch B. Overbeck, *Hamburger Beiträge zur Numismatik* 24—26, 1970—72 (1977), 343.

⁴ Eine Evidenz für das gesamte Imperium legt J. P. Callu vor, Inventaire des trésors de bronze constantiniens (313—348), *Numismatique Romaine* 12, Wetteren 1981, 11—68.

⁵ G. Dembski, Zwei römische Münzschatzfunde aus Österreich, *Num. Zeitschrift* 89, 1974, 5—17 setzt den Abschluss in die Zeit bald nach 346. Über die Münzreform s. J. P. C. Kent, *RIC* 8, 34 ff.

⁶ Detaillierte Zusammensetzung des Fundes s. Anm. 18.

⁷ E. Čerškov, Kasnoantička ostava iz Dobrotina u Kosovu (Le dépôt de basse antiquité de Dobrotin à Kosovo), *Glasnik muzeja Kosova i Metohije* 7—8, 1962, 317—338.

⁸ A. Keramitčiev, Eden naod na docnorimski moneti od selo Dubrovnica, Kri-vopalanečko (A Recent Discovery of Late Roman Coins in the Village of Dubrovnica, near Kriva Palanka), *Numizmatičke vijesti* 14, 1967, 9—15.

⁹ M. Csánky, Az abai éremlelet (Der Münzfund von Aba), *Numizmatikai Köz-löny* 34—35, 1935—36, 68—70.

¹⁰ Der Fund von 50 Folles aus dem nördlichen Gräberfeld von Emona wird von E. Nowotny nur erwähnt: Das römische Gräberfeld an der Wiener Strasse in Laibach, *Mittheilungen des Musealvereins für Krain* 18, 1905, 188—198. P. Kos, *Fundmünzen der römischen Zeit in Slovenien* (FMRS), 155/57 (in Druck).

¹¹ Nagytétény: A. Alföldi, Il tesoro di Nagytétény, *Rivista Italiana di Numis-matica* 34, 1921, 113—190. Bikić-Do: C. Brenot, Le trésor de Bikić-Do, *Sirmium* 8, 1978, 7—98.

¹² G. Dembski, Ein römischer Münzschatzfund aus Flavia Solva, *Num. Zeitschrift* 90, 1975, 7—43.

¹³ C. H. V. Sutherland, *RIC* 7, 390 ff.

¹⁴ Über die Problematik der Distribution der Münzen aus den einzelnen Prägestätten vgl. C. E. King, The Value of Hoards and Site Finds in Relation to Monetary Circulation, *Studien zu Fundmünzen der Antike* 1, 1979, 79—98. D. Kienast, Der Münzfund von Ankara 270—310 n. Chr. Studien zu Besonderheiten des Geldumlaufes im Ostteil und Westteil des Imperiums, *Jahrbuch f. Numis-matik u. Geldgeschichte* 12, 1962, 65—112. P. Bruun, Site Finds and Hoarding Behaviour, *Scripta Nummaria Romana. Essays Presented to H. Sutherland*, London 1978, 114—123. J.-P. Callu, La circulation monétaire de 313 à 348, *Actes du 8ème congrès de numismatique. New York—Washington, Sept. 1973*, Paris/Basel 1976, 227—242. R. Reece, Bronze Coinage in Roman Britain and the Western Provinces, A. D. 330—412, *Scripta Nummaria Romana. Essays Presented to H. Sutherland*, London 1978, 124—142. J. P. C. Kent, *RIC* 8, 94.

¹⁵ P. Kos, *FMRS* 340. Bei der Feststellung des Anteils der Münzen aus den einzelnen Münzstätten berücksichtigen wir die im Zeitabschnitt 305—337 geprägten Münzen. Die westlichen Münzstätten sind mit 4,76 %, die italischen mit 22,22 %, die balkanischen mit 41,26 % und die östlichen mit 31,7 % beteiligt.

¹⁶ P. Kos, *FMRS* 155/57. Der prozentuelle Anteil der Münzen aus den einzelnen Münzstätten in den einzelnen Zeitabschnitten ist wie folgt:

	Westl.	Ital.	Balk.	Östl.
324—330	—	—	57,8	42,10
330—335	—	10,34	58,62	31,03

¹⁷ P. Kos, *FMRS* 150. Wir berücksichtigen die bis 335 geprägten Folles. Die westlichen Münzstätten sind nicht beteiligt, die italischen sind mit bescheidenen 6,29 % vertreten, die balkanischen mit 52,08 % und die östlichen mit 41,60 %. Vgl. auch P. Kos, Die römischen Fundmünzen, in: L. Plesničar-Gec, *Early*

Christian Center in Emona, *Katalogi in monografije* 21, Ljubljana 1983, 96 ff. M. Mackensen, Die römischen Fundmünzen, in: T. Ulbert (Hrsgb.) *Ad Pirum* (Hrušica), *Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte* 31, 1981, 147 ff. Eine detaillierte Analyse der Distribution der Münzen einzelner Münzstätten für den Bereich der Südostalpen ist in Vorbereitung: P. Kos, *Denarni obtok v antiki na jugovzhodnoalpskem prostoru*. (Der Geldumlauf in der Antike im Südostalpenraum).

¹⁸ Der prozentuelle Anteil der Münzstätten in den einzelnen Zeitabschnitten:

	Westl.	Ital.	Balk.	Östl.
330—335	8,69	10,86	41,30	39,13
335—337	22,22	18,51	22,22	37,03
337—340	9,37	18,75	42,18	29,68
340—348	5,0	23,33	68,33	3,33

¹⁹ Der Fund Aba weist in der Prägezeit 330—337 folgende Anteile der Münzstätten auf: die westlichen sind mit

3,92% beteiligt, die italischen mit 5,88%, die balkanischen mit 54,90% und die östlichen mit 37,25%. Im Prägeabschnitt 337—340 sind die westlichen Münzstätten nicht beteiligt, die italischen sind mit 9,67%, die balkanischen mit 83,87% und die östlichen sind mit 6,45% beteiligt. Im Fund Nagytétény sind die westlichen Münzstätten mit 4,89%, die italischen mit 8,69%, die balkanischen mit 68,32% und die östlichen mit 18,08% vertreten. Im Fund Bikić-Do sind die westlichen Münzstätten mit 7,08%, die italischen mit 26,89%, die balkanischen mit 64,35% und die östlichen mit bescheidenen 1,16% beteiligt. Im Fund Dubrovica und Dobrotin sind — zweifellos geographisch bedingt — nur balkanische und östliche Münzstätten vertreten.

²⁰ Für Einzelheiten vgl. E. Stein, *Geschichte des spätromischen Reiches I*, Wien 1928, 378 ff. A. H. M. Jones, *The Later Roman Empire*, Oxford 1964. Ders. *The Decline of the Ancient World*, London 1966. A. Piganiol, *L'empire chrétien*, Paris 1972,² 81 ff. Für Einzelpersonen s. A. H. M. Jones, J. R. Martindale, J. Morris, *The Prosopography of the Later Roman Empire I*, Cambridge 1971.

ZAKLADNA NAJDBA KONSTANTINSKIH FOLISOV IZ CELJA

Povzetek

Jeseni leta 1978 so med arheološkimi raziskovanji antične stavbe v središču Celja na vogalu Stanetove in Gubčeve ulice ob notranji strani zidu antičnega prostora odkrili 116 kasnoantičnih bronastih novcev. Folisi so ležali na kupu in so bili nekoč verjetno vsebina mošnjička, ki je razpadel. Najdbo, ki je v celoti ohranjena, hrani Pokrajinski muzej v Celju.

Najdba ne prinaša numizmatičnih posebnosti ali novosti. Vsi novci v najdbi so odlično ohranjeni in ne kažejo znakov obrabe, ki bi nastala med kroženjem v denarnem obtoku. Homogena najdba vsebuje folise, ki so prihajali v denarni obtok v razdobju približno osemnajst let. Jedro najdbe sestavljajo med leti 330 in 340 kovani folisi tipa *Gloria Exercitus* Konstantina in njegovih treh sinov. Od naslednje serije je v najdbi zastopan le Konstansov folis tipa *Victoria Augg*. Močna serija *Victoriae DD Augg Q NN*, ki so jo kovali v času 347/348, je zastopana le s Konstansovim folisom najdišču najbližje kovnice *Siscia*. Oba najmlajša novca sta prišla v sklop najdbe neposredno po začetku kovanja serije *Victoriae DD Augg Q NN*, najverjetneje že leta 347, saj bi v primeru kasnejšega zakopa v sestavu najdbe pričakovali večje število folisov tipa *Victoriae DD Augg Q NN*, ki je bila pred reformo leta 348 tudi v kovnici *Siscia* kovana v velikih količinah.

Zakop novčnega zaklada v antični Celeji ne moremo povezati s tedanjimi historičnimi dogodki, saj je v času zakopa najdbe, leta 347 ali neposredno zatem, mir tudi na širšem področju Slovenije. Najdbo moremo interpretirati kot denarnico, v kateri je bil shranjen denar, s katerim je lastnik zadovoljeval svoje vsakdanje potrebe. Vzrok, zakaj je mošnjiček tedaj ostal v prostoru stavbe, je treba iskati v osebni usodi njegovega lastnika.

Če z analizo novčnega zaklada s področja Celeje ne moremo ilustrirati nekih historičnih dogodkov, je zakladna najdba toliko bolj zanimiv dokument o strukturi denarja, ki je bil tedaj v obtoku na prostoru jugovzhodnih Alp.



16



22



32



34



37



38



40



41



43



47



53



66



67



83



93



94



Taf. 1
(Foto: S. Habič)
T. 1